

www.lebendige-gemeinde.de





11.6.	Christustag digital
20.6.	9. Aidlinger Seminartag,
	Diakonissenmutterhaus Aidlingen
20.6.	21. Sponsorenralley,
	Bibelschule Kirchberg/Jagst
21.6.	Jahresfest, Evang. Missionsschule
	Unterweissach
21.–23.6.	Angekommen! Angenommen?
	Miteinander dranbleiben,
	Integrationskongress,
	Die Apis, Schönblick, Schwäbisch Gmünd
26.6.	Teennight, SWD-EC-Verband, Dobel
26.–28.6.	Dynamis Jugendtreffen,

26.–28.6. Dynamis Jugendtreffen, Württembergischer Christusbund, Friolzheim

27.–28.6. OM-Freundestreffen,Deetken-Mühle, Mosbach28.6. Landesposaunentag, Ulm

28.6. 116. Jahresfest Evang. Karmelmission, Stadtkirche Schorndorf

JULI

24.7.	Sommertagung der Landessynode,	
	Stuttgart	
10.–12.7.	Männer-Action-Wochenende,	
	Württembergischer Christusbund,	
	Gunzenhausen	
11.7.	Forum Lebendige Gemeinde, Korntal	
	T T T G D1 1 1 0	

11.7. LaJu ToGo, Die Apis, Stuttgart18.–19.7. Gustav-Adolf-Werk Jahresfest, Esslingen19.7. Freundes- und Familientag,

9.7. Freundes- und Familientag, CVJM-Zentrum Walddorf

25.–26.7. JuMi, Jugendmissionsevent, DMG, Buchenauerhof, Sinsheim

29.7.-2.8. Allianz-Konferenz, Bad Blankenburg

Bitte prüfen Sie im Vorfeld der Veranstaltungen noch einmal, ob diese aufgrund der momentanen Situation stattfinden können.

Weitere Termine finden Sie auch online unter www.lebendige-gemeinde.de/veranstaltungen



Inhalt

4	Titelthema
	Kirche erneuern – gerade jetzt
	Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt

Ses gibt nichts Zukunftsträchtigeres als den Pietismus

Gespräch mit Dr. Friedemann Kuttler

Personen
Dieter Abrell stellt sich vor

Landessynode

Neu aufgestellt: Synodale

Dank an ehemalige Synodale

Personen
Verabschiedung von Ute Mayer
und Ernst Günter Wenzler

Personen
Verabschiedung von Dekan Ralf Albrecht
als Vorsitzender der ChristusBewegung

18 Impuls
Andacht zu 1. Timotheus 1,7
Dr. Friedemann Kuttler

Jubiläum

Begeisterte Bengel

Das Albrecht-Bengel-Haus feiert 50. Geburtstag

21 Aus den Bezirken

24. Veranstaltung
Christustag »digital« am 11. Juni 2020

Impressum

Herausgeber und Bezugsadresse

Lebendige Gemeinde.
ChristusBewegung in Württemberg e. V.
Saalstraße 6
70825 Korntal-Münchingen
Telefon 0711/83 46 99
Telefax 0711/8 38 80 86
info@lebendige-gemeinde.de
facebook.com/lebendige-gemeinde
twitter.com/lebendigemeinde
Weitere Exemplare können
nachbestellt werden.
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Spendenkonto Lebendige Gemeinde. ChristusBewegung in Württemberg e.V. BW-Bank 2 356 075 (BLZ 600 501 01) IBAN: DE 87 6005 0101 0002 356075 BIC SOLADEST



Wir danken allen, die durch ihre Spende die kostenlose Verteilung dieses Magazins ermöglichen. Wir bitten um vollständige und deutliche Angabe der Anschrift bei Überweisungen, damit wir Spendenquittungen übersenden können. Wir sind ganz auf die Gaben der Freunde angewiesen.

Redaktion

Dieter Abrell, Steffen Kern, Dr. Friedemann Kuttler, Ute Mayer, Traugott Messner, Claudius Schillinger, Andreas Schmierer

Gesamtgestaltung

Grafisches Atelier Arnold, 72581 Dettingen

Druck und Postzeitungvertrieb Henkel Druckerei, 70499 Stuttgart

Bildnachweis Titel:

@Albrecht Arnold

Fotos ohne Bildnachweis:

@Lebendige Gemeinde oder @privat

Liebe Leserinnen und Leser

»Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.« (Apg 2, 42). Beständigkeit und Erneuerung der Kirche. Schlagworte, die aufeinander aufbauen, die uns aber auch beide herausfordern. Manches in unseren Gemeinden und in der Kirche ist uns lieb und teuer. Da fühlen wir uns wohl in Strukturen und wie wir Gemeinde und Kirche erleben. Das ist auch gut so, aber wir dürfen damit auch nicht die Augen verschließen vor einer notwendigen Erneuerung der Kirche. Die Grundlage der Erneuerung ist die Beständigkeit in der Lehre, in der Gemeinschaft, im Abendmahl und im Gebet. Das, woran wir glauben, nämlich das Evangelium von Jesus Christus, ist nicht beliebig oder anpassbar, sondern beständig.



Wir brauchen eine geistliche Erneuerung unserer Kirche. Gerade in Krisenzeiten wie diesen wird uns deutlich, dass wir uns erneuern müssen, indem wir uns auf das Wesentliche besinnen: das Evangelium von Jesus Christus und dass wir beständig nach Gottes Willen fragen und aus dem Gebet heraus leben. Gemeinsam müssen wir uns dazu immer wieder ermutigen, uns in diesem Sinne zu erneuern. Wir sind nicht Kirche, damit wir einen Wohlfühlort haben, sondern Herzschlag der Kirche ist, dass wir eine missionarische Kirche sind, die Menschen für Jesus Christus gewinnen will. Eine Kirche, die erneuert werden will gibt sich nicht mit dem Zustand zufrieden, in dem sie gerade ist. Wir erleben durch die Corona-Krise neue Wege in der digitalen Verkündigung und Gemeindearbeit. Das mag nicht jedem passen, aber damit erreichen wir Menschen, die bislang keinen Kontakt zur Kirche hatten. Vielleicht ist es uns auch noch gar nicht bewusst, dass es gerade hier bei uns in Württemberg Menschen gibt, die zur Kirche und Jesus Christus keinen Berührungspunkt haben. Damit dürfen wir uns nie abfinden, sondern das muss uns aufrütteln! Für diese Menschen müssen wir neue Wege gehen.

Kirche erneuern zwischen Beständigkeit und Erneuerung. Manchmal stehen wir in der Gefahr, Strukturen und Formen zu überhöhen. Strukturen und Formen haben keine Ewigkeitsgarantie wie das Evangelium. Sie sind flexibel und bedürfen immer wieder neu der Anpassung. Strukturen und Formen dienen dem Ziel, missionarisch Kirche zu sein.

Wir als ChristusBewegung erleben genau dies gerade mit dem Christustag 2020. Die Corona-Krise zwingt uns dazu, den Christustag in den Regionen abzusagen. Es schmerzt, weil dieser Tag sehr wertvoll und segensreich in den einzelnen Orten ist. Aber der Christustag findet dennoch statt! Auch hier wollen wir neue Wege gehen. Wir machen einen Christustag digital, der über Internet, BibelTV, soziale Medien direkt zu den Menschen kommt. Beten Sie mit, dass der Christustag digital am 11. Juni 2020 zum Segen für Menschen in unserem Land wird. Die Planungen gehen voran und Sie dürfen sich freuen auf das, was Sie dann am 11. Juni 2020 erwartet.

1. Sutt

Dr. Friedemann Kuttler,

Vorsitzender ChristusBewegung Lebendige Gemeinde



Dieser Beitrag basiert auf dem Impulsvortrag, den Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt beim Forum Pietismus 2020 hielt.

»Gerade jetzt« – was heißt das?

Was ist denn das Besondere an der Situation, in der wir als Kirche und Gemeinden gerade sind? Und wieso ist diese Situation geeignet, gerade jetzt Schritte hin zu einer erneuerten Kirche zu gehen? Wieso »gerade jetzt«?

Wenn ich es richtig sehe, ist unsere gegenwärtige Situation geprägt durch längerfristige Entwicklungen und auch durch aktuelle Ereignisse. Aber all diese Entwicklungen lassen sich eigentlich zu einem einzigen Wort verdichten, nämlich: Krise. Die Evangelische Kirche, zu der wir gehören, wird massiv kleiner, älter und ärmer!

Kirche erneuern GERADE JETZT!



Am deutlichsten lässt sich das an der Mitgliederentwicklung ablesen: 1990 waren im wiedervereinigten Deutschland knapp 30 Millionen Menschen in Deutschland Mitglied der Evangelischen Kirche. Heute, rund 30 Jahre später, gibt es noch gut 21 Millionen Evangelische in Deutschland. Jeder Dritte ist also weg. Mit allen Folgen, die das natürlich hat, bis hin zur finanziellen Entwicklung.

Auch das ist inzwischen bekannt: Im Mai letzten Jahres hat die Freiburger Albert-Ludwigs-Universität eine große Studie veröffentlicht, die sie im Auftrag der Katholischen und Evangelischen Kirche gemacht hat, wie sich die Mitgliederzahlen nach allen vorliegenden Daten in Zukunft entwickeln werden. Und dabei kam heraus, dass sich die ohnehin geschrumpfte Mitgliederzahl der sogenannten Volkskirchen in den nächsten Jahrzehnten aller Voraussicht nach noch einmal halbieren werden.

Das bedeutet für die Evangelische Kirche: Wenn sich nichts Dramatisches verändert, werden von den jetzt 21,1 Millionen Kirchenmitgliedern bis zum Jahr 2060 gerade mal noch gut 10 Millionen übrig bleiben. Die Gründe sind vielfältig: Sterbefälle, geburtenschwache Jahrgänge und Kirchenaustritte, ganz besonders bei jungen Menschen unter 35 Jahren.

Und? Was sollen wir jetzt machen? »Nicht in Panik verfallen«, sagte Kardinal Marx, der ehemalige Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz. Immerhin sieht er in der Studie auch einen »Aufruf zur Mission«. Und der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm ergänzt: »Die Zukunft der Kirche entscheidet sich nicht an ihrer Finanzkraft, sondern an ihrer Ausstrahlungskraft.« Wo er recht hat, hat er recht!

Denn natürlich haben wir in der Kirche nicht nur eine Mitgliederkrise oder eine Finanzkrise. Wir haben vor allem eine massive Rele-

vanzkrise. Weiten Kreisen der Be- WIR HABEN VOR ALLEM völkerung erschließt sich die Relevanz des christlichen Glaubens nicht mehr: Wofür ist das wichtig?

Wofür soll das gut sein? Was hat das mit meinem Leben zu tun? Das sind die Fragen, die vor allem junge Menschen aktuell massiv stellen.

Das alles zusammengenommen, ist für mich eine sehr solide Begründung für ein »gerade jetzt«:

Gerade jetzt, wo die Krise der christlichen Kirchen sich nicht mehr leugnen lässt, wo auch der letzte Kirchenvertreter nicht mehr den Kopf in den Sand stecken kann, wird es Zeit, sich über »eneuern« Gedanken zu machen!

Gerade jetzt, wo an allen Orten Gemeinden, Kirchenkreise, Landeskirchen und Kirchenbünde wie die EKD offen sind wie nie zuvor, wirklich Veränderungen anzugehen - inhaltlich und strukturell -, gerade jetzt ist es Zeit, genau das zu tun, was der Pietismus von seinen Wurzeln her schon immer getan hat, nämlich über die Erneuerung der Kirche nachzudenken. Und genau das will ich jetzt im zweiten Teil tun.



»Kirche erneuern – warum?«

Zurzeit gibt es keine Management-Schulung, kein Führungskräfte-Seminar und keine Coaching-Ausbildung, in der Sie nicht dem »Goldenen Kreis« begegnen. Der Erfinder des »Goldenen Kreises« ist Simon Sinek, Kulturanthropologe und Unternehmensberater aus New York. 2009 schrieb er das überaus erfolgreiche Buch: »Start with Why. How great Leaders inspire everyone to take action« (dt. 2014 unter dem Titel: »Frag immer erst, warum!« erschienen). Der Goldene Kreis ist ein ziemlich schlichtes Instrument. Er zeigt drei Fragen: Was tun wir? Wie tun wir etwas? Und warum tun wir es?

Der große Fehler, den laut Sinek viele Leute und vor allem Unternehmen machen, ist, dass sie nur darüber nachdenken, was sie tun, vielleicht gerade

EINE MASSIVE

RELEVANZKRISE.

noch, wie sie es tun, aber nicht oder nur selten, warum sie das tun, was sie tun. Und die Botschaft von Sinek ist sehr einfach: »Start with Why!« Warum ist die wichtigste

Frage! Warum ist die Frage, die erfolgreiche von weniger erfolgreichen Unternehmen unterscheidet. Sein Lieblingsbeispiel ist Steve Jobs und Apple. Weil Jobs nie gefragt hat: Was kann ich machen, um noch mehr Geld zu verdienen? Oder: Wie kann ich die Handy-Kamera noch besser machen? Sondern: Warum tue ich das, was ich tue? Wie kann ich Menschen noch besser miteinander in Beziehung bringen? Mit einem Gerät, das sie gerne bei sich tragen? Was motiviert mich? Was biete ich für einen Nutzen? Start with Why! Fang immer mit dem »Warum« an!

Bei der Evangelischen Kirche ist es anders. Die bislang letzte umfassende Mitgliederbefragung der Evangelischen Kirche wurde 2014 unter dem Titel »Engagement und Indifferenz« veröffentlicht.

Unter anderem wurden die Kirchenmitglieder gefragt: Was fällt Ihnen ein, wenn Sie »evangelische Kirche« hören? Die häufigsten Antworten lauteten:



DAS »WARUM DER

KIRCHE« IST DIE

KOMMUNIKATION DES

EVANGELIUMS

IN WORT UND TAT.

Gottesdienste, Pfarrerinnen und Pfarrer, Kirchengebäude, Gemeindehaus, Kreise und Gruppen.

Das Problem dabei: Das ist alles »wie« und »was«! Und wenn wir mal ganz ehrlich sind: Wenn wir darüber nachdenken, wie »Kirche erneuern« aussehen soll, dann sind wir auch sehr schnell beim »Was« und beim »Wie«: »Dann singen wir eben ab sofort zwei Worship-Songs in jedem Gottesdienst!« So einfach ist das! – »Wir bieten einmal im Jahr einen Glaubenskurs an!« – fertig! Lass uns mal »offene Kirche« machen oder ein neues Fundraising-Konzept ausprobieren! Ach ja, und lasst uns auf Jugendliche zugehen – ein neuer Jugendgottesdienst muss her mit Band und Begrüßungsteam!

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch: Das sind bestimmt viele gute Ideen, aber sie antworten alle auf die Frage: Was wollen wir tun, und wie wollen wir es tun?

Aber meine tiefe Überzeugung und

meine Botschaft ist tatsächlich: Gerade jetzt, in der Tiefe der Krise, in der unsere Evangelische Kirche ist, müssen wir in der Mitte anfangen.

Oder tatsächlich aus der Tiefe. Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir: Warum? Warum sind wir in der Kirche unterwegs? Warum sollen wir Kirche erneuern? Was ist der Grund? Was ist das Ziel? Warum tun wir, was wir tun? Was ist das »Warum« der Kirche?

Ich sage es mal ganz schlicht: »... weil wir dazu gesendet sind!« So sagt der auferstandene Jesus zu seinen Jüngern (Joh 20,21): »Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.« Und wozu sendet er uns? »Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur!« (Mk 16,15). Oder ausführlicher (Mt 10,7f.): »Geht aber und predigt und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Macht Kranke gesund, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus!« Das ist unser Auftrag: Das »Warum der Kirche« ist die Kommunikation des Evangeliums in Wort und Tat.

Und jetzt lassen Sie uns bitte nicht zu schnell in Formaten denken! Nicht zu schnell sagen: »Dafür brauchen wir dies oder das.« Sondern das Nächste ist: Wie kommen wir von diesem »Warum« zum »Wie«?

»Kirche erneuern – aber wie?«

Das wird jetzt nicht die schnelle Anleitung: »Erneuerte Kirche zum Selbstbasteln in 10 Schritten«. Sondern es geht eher um die Frage: Wie müssen wir sein? Wie müssen wir denken – vielleicht auch neu denken – um Evangelium zu kommunizieren mit Menschen von heute. In einer Kirche von morgen.

Ich kann das in diesem Rahmen natürlich nicht im Einzelnen ausführen. Aber ich kann Ihnen zumindest sagen, wo ich nach Antworten suche und auch einige nennen, die ich dabei gefunden habe.

Für die Frage, wie Gemeinde für heute und für morgen

neu gedacht und gestaltet werden kann, hat es in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Inspirationen gegeben. Ich nenne nur mal die Willow-Creek-Bewegung aus Chicago und die Fresh-X-Bewegung aus der anglikanischen Kirche.

Gerade bei solchen »Importprodukten« ist es aus meiner Sicht wichtig, die Ebene von »Warum« und »Wie« deutlich vom »Was« zu unterscheiden. Für mich geht es darum, die Grundprinzipien und Schlüsselerkenntnisse zu verstehen, um sie dann zielgerichtet für die eigene Kirche anwenden zu können. »Nicht kopieren, sondern kapieren«, ist ein gutes Motto.

Ich möchte fünf solcher Grundprinzipien nennen, die ich aus diesen Bewegungen gelernt habe:

1. Hören auf Gott

Die wichtigste Einsicht ist für mich, dass wir erneuerte Kirche nicht selbst bewirken, sondern immer nur erbitten können. Wir als hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dabei nicht mehr und nicht weniger als Wegbereiter des Heiligen Geistes! »Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!«, sollten wir nicht nur im Advent singen. Das ist unser Job im Blick auf die Erneuerung der Kirche: die Türen weit aufzumachen, damit der Heilige Geist einziehen und ungehindert wirken kann! Und noch ein ganz konkreter Gedanke dazu. Der wichtigste Kreis in einer Gemeinde, die sich für morgen aufstellen will, ist der Gebetskreis, der sich trifft, um

zu hören: Was hat Gott mit unserer Gemeinde vor? Und um zu bitten: Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe! Erstens also: »Hören auf Gott!«

2. Hören auf Menschen

Ich hatte gesagt: Beim Warum von Kirche geht es um die Kommunikation des Evangeliums in Wort und Tat. Wenn das stimmt, dann ist es elementar wichtig, dass ich die Kommunikationspartner möglichst genau in den Blick nehme und mich auf sie einstelle, bevor ich in irgendeiner Hinsicht aktiv werde! Im Zentrum stehen dabei Menschen, die (noch) keinen Bezug zur Kirche haben. Und bevor ich irgendetwas mache, muss ich mich intensiv mit denen beschäftigen: Wie ticken sie? Welche Bedürfnisse haben sie? Von wem oder was sind sie geprägt, auch im Blick auf unsere sich rasant wandelnde Gesellschaft: Welche Folgen haben Individualisierung, Digitalisierung, divergierende Milieus? Ich muss also intensiv Hören auf Menschen!

Das sind für mich ganz klar die Punkte eins und zwei für eine erneuerte Kirche: Hören auf Gott und Hören auf Menschen! Und dann kommt für mich ein ebenso wichtiger dritter Punkt dazu:

3. Ausgangspunkt ist die Liebe

Frust ist kein Ausgangspunkt. Auch nicht Lieblosigkeit »Die sind alle blöd. Die raffen es nicht.« Auch nicht: »Alles, was bisher war, war Schrott. Jetzt komme ich!« Nur wenn ich sage »Die Menschen hier vor Ort in meiner Gemeinde sind mir so wichtig, dass ich ihnen das Bestmögliche tun will, indem ich mit ihnen Kirche gestalte«, dann werden wir Kirche erneuern können.

Und in diesen Zusammenhang gehören auch Grundprinzipien wie: Beziehungsorientierung vor Formatorientierung! Gabenorientierter Einsatz von Mitarbeitenden! Und wertschätzende Begleitung von Ehrenamtlichen.



4. Wort und Tat gehören zusammen

In den vergangenen Jahrzehnten haben wir in der Kirche einen riesigen Fehler gemacht, den wir jetzt unbedingt korrigieren müssen, nämlich: Wir haben Wort und Tat auseinanderdividiert. Wir haben uns aufgeteilt in die »Missionarischen«, die Pietisten, die Evangelikalen, die nur wollten, dass Leute zum Glauben an Jesus kommen und in die »Diakonischen«, die nur wollten, dass es Leuten besser geht und die sich für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung eingesetzt haben. Wir haben diese wichtigen Themen auf unterschiedliche kirchenpolitische Gruppen verteilt! Und haben dabei teilweise total aus dem Blick verloren, dass diese Bereiche unbedingt zusammengehören! Dass das zwei Seiten ein und derselben Medaille sind! Es kann keine Hinwendung zu Gott geben in unserer Kirche, die nicht auch eine Hinwendung zu den Menschen zur Folge hätte. Und unsere Hinwendung zu den Menschen werden wir nur durchhalten, wenn wir uns immer wieder neu zu Gott hinwenden! Was wir für eine erneuerte Kirche mehr denn je brauchen, ist eine dienende Haltung Gott und den Menschen gegenüber. Wort und Tat, Gottesdienst und Menschendienst, Orientierung im Glauben und Sozialraumorientierung, Mission und Diakonie - all das gehört untrennbar zusammen!

5. Offen sein für wirklich Neues!

In jeder Kirche und in jeder Gemeinde gibt es die Dinos, die bei jeder Veränderung sagen: »Das haben wir aber schon immer so gemacht!« Oder: »Das haben wir aber noch nie so gemacht!«. Diese Menschen dürfen wir nicht gewinnen lassen. Wir dürfen sie aber auch nicht verlieren lassen! Wir müssen sie gewinnen, mit Liebe, mit dem Heiligen Geist und mit der Erfahrung, wie großartig sich gelingende Innovationen anfühlen!

»Kirche erneuern – gerade jetzt!«.

Gerade jetzt ist der richtige Zeitpunkt. Weil wir mitten in einer Krise stecken, die höchstwahrscheinlich auch noch heftiger wird, aber weil jetzt zumindest alle erkannt haben: So wie bisher geht es nicht weiter. Nötig ist in dieser Situation, dass wir uns ganz neu auf das »Warum« der Kirche und unserer Gemeinden besinnen. Auf die Kommunikation des Evangeliums in Wort und Tat. Und wir können das in Angriff nehmen im Hören auf Gott und die Menschen, mit Liebe im Herzen und mit Offenheit für wirklich Neues.

Dann bin ich überzeugt und habe es auch erlebt, dass eine erneuerte Kirche Wirklichkeit werden kann! Lassen Sie uns das von Herzen erbitten und mit ganzer Kraft daran mitwirken!



DER AUTOR: **Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt**ist Rektor der CVJM-Hochschule Kassel

Interview

»Es gibt nichts Zukunftsträchtigeres als den Pietismus«

Pfarrer Dr. Friedemann Kuttler ist neuer Vorsitzender der ChristusBewegung Lebendige Gemeinde. Im Interview schildert er, warum ihm Anwälte geraten haben, Pfarrer zu werden, und warum der Pietismus nicht altbacken ist.

Friedemann, wie kam es dazu, dass Du Vorsitzender der ChristusBewegung Lebendige Gemeinde wurdest?
Friedemann Kuttler: Das kam für mich sehr überraschend. Ich bin seit zehn Jahren in der Christus-Bewegung aktiv. Als Ralf Albrecht vor zwei Jahren ankündigte, dass er als Vorsitzender aufhören wolle, sagte er zu mir, dass er sich mich als seinen Nachfolger sehr gut vorstellen könne. Da war ich ziemlich überrascht, freute mich aber über dieses Vertrauen. Als dann die konkrete Anfrage des Nominierungsausschusses kam, war mir bald klar, dass der Vorsitz

etwas für mich ist. In diesem Amt geht es darum, geistlich und inhaltlich arbeiten zu können und nicht in erster Linie Synodalpolitik zu betreiben. Für mich ist die Frage wichtig, wie wir als ChristusBewegung Menschen im Glauben stärken und Menschen für Jesus gewinnen können.

Du hast erst Jura studiert und als Rechtsanwalt gearbeitet – und hast dann noch Theologie darauf gesattelt und bist Pfarrer geworden. Eigentlich ungewöhnlich. Friedemann Kuttler: Ich komme aus einer Familie, in der fast jeder Pfarrer ist und für mich war klar: ich werde nie Pfarrer - nicht wie alle anderen! Deshalb habe ich Jura studiert und als Rechtsanwalt gearbeitet. Ich merkte aber bald, dass mich das nicht ausfüllte. Sollte ich vielleicht doch Pfarrer werden? Waren meine Freizeiten für die Schülerarbeit der SMD und mein Engagement im Jugendverband »Entschieden für Christus« nur Ersatz für meine eigentliche Berufung? Es setzte eine Art geistlicher Berufungsprozess ein: Ich machte mit Gott regelrecht einen Handel wie Gideon: Ich frage alle meine Freunde, ob ich Pfarrer werden soll und wenn einer Nein sagt, bleibe ich eben Jurist. Dabei fragte ich zuerst meine Freunde, die nicht in der Kirche waren und als Anwälte arbeiten denn ich dachte, dann kann ich mir den Rest sparen. Aber zu meiner großen Überraschung sagten sie alle: Wir warten schon lange darauf, dass du Pfarrer wirst! Wenn nicht du, wer dann? Und sie erklärten weiter: Falls du je deine Motivation als Pfarrer verlieren solltest - wir motivieren dich immer wieder neu.





Ich erkannte, dass das meine eigentliche Berufung ist. Ich habe dann einen tiefen Frieden im Herzen bekommen, dass ich Pfarrer werden soll. Und habe mich auf den Weg gemacht, Pfarrer zu werden.

Die ChristusBewegung Lebendige Gemeinde hat bei der jüngsten Synodalwahl am 1. Dezember deutlich Sitze verloren. Hat der Pietismus noch eine Zukunft in der Württembergischen Landeskirche?

Friedemann Kuttler: Ich finde, es gibt nichts Zukunftsträchtigeres als den Pietismus! Denn es geht um gelebte Herzensfrömmigkeit. Diese Jesusbeziehung ist immer modern und wird immer modern bleiben. Pietisten waren schon immer Pioniere und haben sich immer die Frage gestellt, wie Menschen ihrer Zeit erreicht werden können. Natürlich ist es sehr schmerzlich, dass wir in der Synode nur noch ein Drittel der Mitglieder stellen. Aber ich finde das auch verschmerzbar, weil wir damit noch viel deutlicher zeigen müssen, für was wir Pietisten eigentlich stehen: Jesus, Bibel und Mission. Wir können nicht davon ausgehen, dass alle uns folgen. Daher sind wir herausgefordert, zu zeigen, warum es uns gibt. Ich glaube, dass wir mit unseren Ausschussvorsitzenden und unseren Synodalmitgliedern eine gute Wirkung entfalten können.

Welche Vision als neuer Vorsitzender hast Du?

Friedemann Kuttler: Ich habe die Vision, dass wir eine Gemeinschaft sind, die Jesus im Herzen trägt und nie aufhört, Menschen für ihn zu gewinnen. Dabei müssen wir immer schauen, wie wir gut mitei-

8

ZUR PERSON

Pfarrer Dr. Friedemann Kuttler wurde 1980 in Calw geboren und ist verheiratet mit Katherina, die ebenfalls Pfarrerin ist. Sie haben zwei Kinder. Nach dem Jura-Studium von 2000

bis 2005 in Tübingen und Promotion war Friedemann Kuttler als Rechtsanwalt tätig. Von 2008 bis 2013 studierte er Theologie in Neuendettelsau, Leipzig und Tübingen. 2013 bis 2016 folgte das Vikariat in Honhardt. Von 2016 bis 2017 arbeitete er als Persönlicher Referent der Direktorin und Leiter der Geschäftsstelle Kollegium/Koordination und Planung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Seit September 2017 ist Friedemann Kuttler Pfarrer in Großbottwar. 2004 wurde er zum Reserveoffizier ernannt und ist Hauptmann der Reserve. Er spielt gerne aktiv Fußball und ist Fan vom VfB Stuttgart. In seiner Freizeit verbringt er leidenschaftlich gerne Zeit mit seiner Familie, kocht und backt mit Freude.

nander umgehen können – ohne dass es inhaltliche Abstriche gibt und immer deutlich ist, dass das Wort Gottes der Maßstab für unser Leben ist.

Die ChristusBewegung gilt bei Kritikern als überholt, konservativ und wenig offen für Neues.

Friedemann Kuttler: Wir sind Bewahrer, wenn es um die Botschaft des Evangeliums geht. Wir sind Bewahrer, wenn es darum geht, dass die Bibel Gottes Wort ist und wir uns nach ihr ausrichten müssen. und nicht andersherum. Aber wir sind keine Bewahrer - und das zeigt gerade die Geschichte des Pietismus -, wenn es um Formen und Strukturen geht. Strukturen und Formen sind Mittel und Wege, damit Menschen zum Glauben kommen. So wie sich auch Menschen verändern, brauchen wir Veränderungen in den Strukturen, damit Menschen auch in einer modernen Welt zu Jesus Christus finden. Da brauchen wir starke Gemeinden vor Ort, die aus der Kraft Gottes leben und die eigene Strukturen so anpassen können, dass Menschen bei uns in unserer Landeskirche, unseren Gemeinden und Gemeinschaften eine Heimat finden.

Vor welchen weiteren Herausforderungen steht die ChristusBewegung?

Friedemann Kuttler: Als ChristusBewegung müssen wir zusammenstehen und dürfen uns nicht auseinanderdividieren lassen, indem wir ständig prüfen, ob der andere noch fromm genug oder schon zu fromm ist. Wir drehen uns damit nur um uns selbst. Aber gerettet wird davon niemand. Wir haben unsere alleinige Mitte in Jesus Christus und ihn gilt es groß zu machen in dieser Welt und nicht unsere eigenen Befindlichkeiten und Überheblichkeiten. Es geht um Jesus Christus und weil es allein um ihn geht, haben wir auch die Kraft, Kirche, Gemeinden und Gemeinschaften zu erneuern, damit Menschen zu Jesus Christus finden. Damit Menschen wieder mehr Bibellesen. Damit Menschen im Glauben gestärkt werden.

Welches Buch sollte man als Christ neben der Bibel noch gelesen haben und welcher Theologe hat Dich maßgeblich geprägt?

Friedemann Kuttler: Von den vielen Büchern, die mich geprägt haben, war es in letzter Zeit das Buch des amerikanischen Theologen Timothy Keller: »Gott im Leid begegnen« und »Der Bibelraucher«, die Biographie von Wilhelm Buntz. Theologisch sehr geprägt hat mich Hans-Joachim Eckstein, dem ich sehr viel verdanke – inhaltlich und in seiner Art der Verkündigung.

Die Fragen stellte Claudius Schillinger.



Eine Kurzvorstellung im Video finden Sie hier:

https://youtu.be/R0pUHejAITg

Grüß Gott, liebe Leserinnen und Leser!

eit Januar bin ich als Geschäftsführer der Christus-Bewegung in Württemberg tätig. Es ist für mich quasi nun der dritte Beruf. Aufgewachsen bin ich in Wälde-Winterbach (Oberschwaben). In der Diaspora wurde ich neben der Evangelischen Kirchengemeinde durch die Altpietistische Gemeinschaft geprägt und begegnete geistlichen Bewegungen anderer Kirchen. Außerdem prägten mich der Zivildienst im Missionswerk Frohe Botschaft, erste Begegnungen mit Brunnenbauprojekten und Gemeinden in Ostafrika sowie die

Mitarbeit in der Studentenmission in Deutschland (SMD). Neben meinem Ingenieurstudium der Siedlungswasserwirtschaft war ich als Organist und Chorleiter in der Kirchengemeinde in Degerloch tätig. Zehn Jahre als Ingenieur im Bereich Trinkwasserversorgung und beim Bau von Kläranlagen brachten mich auch der Informationstechnologie näher. Nach ersten Erfahrungen bei einem Bau-Software-Hersteller wechselte ich 2001 zum Evangelischen Oberkirchenrat nach Stuttgart. Dort leitete ich die Prozessoptimierung in der Personalverwaltung,

organisierte diverse IT-Systeme und war für das Sachgebiet »EDV-Meldewesen, GIS, EDV-Personalmanagement« verantwortlich. Es waren sehr gute 19 Jahre in der Dienstgemeinschaft des Oberkirchenrats. Dabei gehörte ich auch zwölf Jahre der Mitarbeitervertretung an. Die vergangenen zwölf Jahre war ich Mitglied der Württembergischen Landessynode und dort besonders gern im Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung tätig.

Durch die Vorstandsarbeit bei »Hilfe für Brüder« und »Christliche Fachkräfte International« erlebe ich, wie wertvoll unser Engagement für die Geschwister in der weltweiten Kirche ist. In unserer Landeskirche bin ich als Prädikant aktiv und feiere gern Gottesdienste in den Gemeinden. In meiner Freizeit liebe ich die Musik mit alten und neuen geistlichen Liedern, die Familiengeschichtsforschung und bin mit meinem Rufzeichen DL5GAN als Amateurfunker aktiv. Ebenso schätze ich das Wandern und Reisen mit meiner Frau Susanne und unseren drei erwachsenen Töchtern.

Ich wünsche unserem Ländle, dass durch den Pietismus und weiteren geistlichen Bewegungen das Evangelium von Jesus Christus als Licht der Welt und unsere diakonische Fürsorge direkt zu unseren Mitmenschen getragen wird. Ich setze mich gern dafür ein, dass das Netzwerk wächst und das Verständnis dafür zunimmt. Es ist mir ein Vorrecht, nun diese Aufgabe in der Geschäftsstelle auszuüben. Ich freue mich sehr auf die Begegnung mit Ihnen und lade Sie herzlich ein, auf mich zuzukommen!

Bis dahin Adieu, Ihr

Dieter Abrell stellt sich vor

Die Lebendige Gemeinde hat seit Beginn des Jahres einen neuen Geschäftsführer



Eine Kurzvorstellung im Video finden Sie hier:

■ https://youtu.be/KMWgsQix2W8

ets Abrell



Die neu gewählten Synodalen der Lebendigen Gemeinde. (Auf dem Foto fehlt Gunther Seibold.)

Neu aufgestelltSynodale der Lebendigen Gemeinde

Mitte Februar 2020 hat sich die 16. Landessynode konstituiert. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen vor, in welchen Ausschüssen sich die Synodalen der Lebendigen Gemeinde engagieren. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie die Synodalen im Gebet begleiten!

Kurzbericht von der Konstituierenden Sitzung der 16. Landessynode

Mit unterschiedlichen Anträgen setzte die Lebendige Gemeinde bereits bei der Konstituierenden Sitzung am 15. Februar 2020 erste Themen, mit denen sich die neu gewählte Synode auseinandersetzen wird. Dazu gehört die Erarbeitung eines Württemberger Gemeindekatechismus, der insbesondere dem untrennbaren Zusammenhang von Bildungsund Missionsauftrag Rechnung tragen soll. Ein »Gemeinde- und Innovationskongress« soll das Ehrenamt stärken und Impulse für innovative und mutige Aufbrüche geben. Außerdem setzt sich die Lebendige Gemeinde dafür ein, dass über den Landeskirchenmusikplan auch lokale Musikteams mit Finanz- und Personalressourcen berücksichtigt werden. Ein besonderes diakonisches Anliegen der Lebendigen Gemeinde ist der Schutz des ungeborenen Lebens. Martin Wurster brachte dementsprechend einen Antrag zur Erhaltung einer Personalstelle der Beratungsstelle PUA (Fachstelle für Information, Aufklärung, Beratung zu Pränataldiagnostik und Reproduktionsmedizin) ein.

Matthias Hanßmann, Anja Holland, Christian Nathan

In diesen Ausschüssen der 16. Landessynode engagieren sich die Synodalen der Lebendigen Gemeinde

Daneben gibt es noch einige Beiräte, Kuratorien und Kommissionen, in denen sich manche Synodale zusätzlich einbringen (Auflistung in alphabetischer Reihenfolge).

Synodale der Lebendigen Gemeinde haben den Vorsitz in den folgenden Ausschüssen:

Rechtsausschuss: Christoph Müller

Finanzausschuss: Pfarrer Tobias Geiger

Ausschuss für Bildung und Jugend:

Dekan Siegfried Jahn

In den nachfolgenden Ausschüssen besetzen die Synodalen der Lebendigen Gemeinde den stellvertretenden Vorsitz:

Theologischer Ausschuss: Pfarrer Steffen Kern

Ausschuss für Kirche, Gesellschaft, Öffentlichkeit und Bewahrung der Schöpfung:

Ausschuss für Diakonie: Martin Wurster

Stellvertreter

1. Stellvertretende Präsidentin



Andrea Bleher

Landeskirchenausschuss



Andrea Bleher

Pfarrer Steffen Kern

Pfarrer Michael Schneider

Pfarrer Matthias Hanßmann

Pfarrer Rainer Köpf

Ute Mayer

Geschäftsführender Ausschuss / Ältestenrat



Pfarrer Matthias Hanßmann



Anja Holland



Beate Keller



Pfarrerin Pfarrer Maike Sachs Tobias Geiger



Stellvertreter

Siegfried Jahn



Christoph Müller

Thomas Stuhrmann

Schriftführerinnen/Schriftführer



Jasmin Blocher

Dr. Markus Ehrmann

Michael Klein

Christoph Lehmann

Christoph Reith

Michael Schneider

Protokollausschuss



Ute Mayer (Vorsitz)

Theologischer Ausschuss



Pfarrer Steffen Kern (stellv. Vorsitz)

Pfarrer Rainer Köpf

Pfarrerin Maike Sachs

Dr. Gabriele Schöll

Rechtsausschuss



Ulrike Bauer

Christoph Müller (Vorsitz)

Anette Rösch

Dekan Gunther Seibold

Ausschuss für Kirchen- und Gemeindeentwicklung (KGE)



Dr. Markus Ehrmann

Pfarrer Matthias Hanßmann

Michael Klein

Pfarrer Thomas Stuhrmann

Finanzausschuss



Andrea Bleher

Pfarrer Tobias Geiger (Vorsitz)

Christian Nathan

Pfarrer Michael Schneider

Ausschuss für Bildung und Jugend



Dekan Siegfried Jahn (Vorsitz)

Ute Mayer

Christoph Reith

Karl-Wilhelm Röhm (MdL)

Ausschuss für Kirche, Gesellschaft, Öffentlichkeit und Bewahrung der Schöpfung (KGS)



Jasmin Blocher Anja Holland

Beate Keller (stellv. Vorsitz)

Prisca Steeb

Ausschuss für Diakonie



Dekan Ralf Albrecht

Cornelia Aldinger

Pfarrer Thomas Burk

Martin Wurster (stellv. Vorsitz)

Ausschuss für Ökumene und Entwicklung



Susanne Jäckle-Weckert

Christoph Lehmann

Dorothee Knappenberger

Gesprächskreisleitung



Pfarrer Matthias Hanßmann

Anja Holland

Christian Nathan

Pfarrerin Maike Sachs

Prisca Steeb



Hier finden Sie in alphabetischer Reihenfolge die Personen der Lebendigen Gemeinde, die Mitglied der 15. Landessynode waren und zugleich der aktuellen 16. Synode nicht mehr angehören: Dieter Abrell, Günter Blatz, Pfr. Martin Brändl, Pfr. Heiko Bräuning, Erwin Burkhardt, Dr. Wolfgang Dannhorn, Fritz Deitigsmann, Simon Hensel, Rudolf Heß, Walter Keppler, Dr. Friedemann Kuttler, Dr. Ulrike Mehne, Pfr. Christof Mosebach, Gabriele Reiher, David Schenk, Edeltraud Stetter, Pfrin. Franziska Stocker-Schwarz, Frieder Veigel, Renate Wittlinger, Petra Wolf und die folgende Synodalen, die 18 Jahre (oder länger) Mitglied der Landessynode waren.



Tabea Dölker 1996–2019: Mitglied der 12.–15. Landessynode; Mitglied der 10.–12. Synode der EKD

(Rat der EKD 11. Synode der EKD)
Ausschüsse und Beiräte u. a.:
Ausschuss für Bildung und Jugend;
Ausschuss für Kirche, Gesellschaft
und Öffentlichkeit; Geschäftsführender Ausschuss, Ältestenrat,
Landeskirchenausschuss,
Beirat für die Frauenbeauftragte,
Mitglied im Medienrat



Michael Fritz 2002–2019: Mitglied der 13.–15. Landessynode; stellv. Mitglied der 12. Synode der EKD

Ausschüsse und Beiräte u. a.: Finanzausschuss (inkl. Vorsitz); Strukturausschuss; Beirat für landeskirchliche Beteiligungen; stellv. nichtordiniertes Mitglied des Kirchlichen Verwaltungsgerichtes



Horst Haar 2002–2019: Mitglied der 13.–15. Landessynode Ausschüsse und Bei-

räte u. a.: Ausschuss für Diakonie; Arbeitsrechtliche Kommission Landeskirche und Diakonie; Verteilerausschuss (inkl. Vorsitz) für den Fonds zur Unterstützung von Einrichtungen des Diakonischen Werks (Diakoniefonds), Mitglied im Verteilerausschuss für den Siedlungsfonds



Ulrich Hirsch 2002–2019: Mitglied der 13.–15. Landessynode; stellv. Mitglied in

der 11.+12. Synode der EKD Ausschüsse und Beiräte u. a.: Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung; Gastvertretung beim Diözesanrat der Diözese Rottenburg-Stuttgart





Hans Leitlein 1996–2019: Mitglied der 12.–15. Landessynode Ausschüsse und

Beiräte u. a.: Finanzausschuss; Ausschuss für die Verteilung der Mittel des Ausgleichsstocks; Beirat für landeskirchliche Beteiligungen; Vorsitzender der Prüfergruppe



Philippus Maier 1996–2019: Mitglied der 12.–15. Landessynode; stellv. Mitglied

der 9.–10. Synode der EKD Ausschüsse und Beiräte u.a.: Theologischer Ausschuss, Sonderausschuss Konfirmandenunterricht; Sonderausschuss PfarrPlan; Rechtsausschuss; Strukturausschuss



Inge Schneider 1996–2019: Mitglied der 12.–15. Landessynode; stellv. Mitglied der

9.–12. Synode der EKD; Präsidentin der 15. Landessynode
Ausschüsse und Beiräte u. a.:
Theologischer Ausschuss; Sonderausschuss PfarrPlan; Ältestenrat, Finanzausschuss (inkl. Vorsitz),
Nominierungsausschuss für die
Wahl einer Landesbischöfin/eines
Landesbischofs; Landeskirchenausschuss; Rechtsausschuss; Strukturausschuss; EMS-Synode; Kommis-

sion für liturgische Fragen



Werner Trick 1996–2001: Mitglied der 12. Landessynode; 2008–2019: Mitglied der 14.–15. Landessynode

Ausschüsse und Beiräte u. a.: Theologischer Ausschuss, Vorsitzender des Sonderausschusses »Pfarramtsbewerber«; Geschäftsführender Ausschuss; Ältestenrat, Landeskirchenausschuss, Spruchkollegium der Landeskirche



Hans Veit 2002–2019: Mitglied der 13.–15. Landessynode Ausschüsse und Beiräte u. a.: Ausschuss für

Bildung und Jugend; Theologischer Ausschuss; Landeskirchenausschuss, Beirat für das Projekt »Jugendkirche/ Jugendgemeinde«; Kuratorium der landeskirchlichen Aufbauausbildung



Thomas Wingert 2002-2019: Mitglied der 13.–15. Landessynode; stellv. Mitglied der 10. Synode der EKD

Ausschüsse und Beiräte u. a.: Rechtsausschuss (inkl. stellv. Vorsitz); Ausschuss für Kirche, Gesellschaft und Öffentlichkeit; Beirat für Chancengleichheit von Frauen und Männern; Spruchkollegium der Landeskirche, Mitglied der Kommission für liturgische Fragen

»Mrs. 100 Prozent«

Zur Verabschiedung von Ute Mayer

Liebe Vte

seit Dezember 2017 warst Du als Geschäftsführungsassistenz in der ChristusBewegung Lebendige Gemeinde angestellt, mit einem Dienstumfang von 25 Prozent. Deine Bereiche, die Du mit Riesengeschick bewältigt hast, waren: Redaktionsleitung der Zeitschrift Lebendige Gemeinde, Organisation von Druck und Versand der Zeitschrift sowie des Werbematerials der Bezirke, Unterstützung im Internet-/Social-Media-Team (Internetseiten lebendige-gemeinde.de, christustag.de, jumiko-stuttgart.de und den sozialen Medien Facebook, Twitter, Instagram), Unterstützung des Geschäftsführers bei der Organisation der ChristusTage und vieles mehr.

Ab August 2019 warst Du dann mit 100 Prozent Dienstumfang alleinige Geschäftsführerin der ChristusBewegung. Diese Interimsvertretung war für uns lebensnotwendig, denn sie fiel in die absolute Hochzeit der Kirchenwahl – und als Mitglied der Würt-

tembergischen Landessynode und Gesprächskreisleitung warst Du unsere Orga-Retterin.

Was habe ich an Dir besonders geschätzt?

a) Dir fiel »nix runter«. Der total menschliche Satz – »Das hab ich jetzt vergessen.« – fiel bei Dir nicht. Du warst »Mrs. 100 Prozent«.

b) Deine Redaktionskunst. Du kannst Texte schön und gut machen. Das war für unsere Zeitschrift – aber auch für tausend andere Dinge – einfach ein Geschenk, das im Protokollausschuss der Landessynode weit unter Wert abgerufen ist, aber eben auch konsequent Dich begleitet. Typisch für Dich, dass Du solche dienenden Funktionen übernimmst.

c) Dein Gebet. Wenn ich Dich mit etwas verbinde über die Jahre, dann die Gabe, zu beten. Nicht große Worte zu machen, sondern den spirituellen Wert des Gebets zu kennen und zu leben. Und damit als Persönlichkeit eine Aus-



strahlung zu haben, die wächst, in der Deine Biografie mit ihren besonderen Auf und Abs durchscheint.

Ach, und noch eines, was Dich so charmant macht: Du lässt Dich gern unterbrechen. Mit Dir zu telefonieren und zu quatschen, ist eine Freude. Man kommt vom Hundertsten ins Tausendste – und ist immer inspiriert.

Danke für alles, danke für allen Einsatz, und Segen und Gelingen mit Psalm 121,8 (»Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!«) für Deine neue Berufung im Evangelischen Gemeinschaftsverband in Württemberg, den Apis, in der Assistenz des Vorsitzenden Steffen Kern. Ralf Albrecht

Ernst Günter Wenzler verabschiedet



Seit 34 Jahren ist Ernst Günter Wenzler Mitglied des sogenannten Hofacker-Kreises, der Mitgliederversammlung der ChristusBewegung Lebendige Gemeinde. Von 2008 bis 2020 war er Mitglied im Vorstand. Mit Beginn seines Ruhestandes als Inspektor des Süddeutschen Gemeinschaftsverbandes hat er sein Amt im Vorstand der ChristusBewegung abgegeben. Ernst Günter Wenzler sind wir besonders dankbar für sein missionarisches Herz, seine leidenschaftliche Jesusbeziehung und Verkündigung, sein Augenmerk

auf die Gemeinden und Gemeinschaften, seine unerschöpfliche Energie, Gemeinden zu bauen und Menschen für Jesus zu gewinnen. EGW – wie er liebevoll von vielen genannt wird - verbindet in einzigartiger Weise Leidenschaft, Verlässlichkeit und Besonnenheit. Für den Vorstand der ChristusBewegung war er ein großer Segen und er bleibt es Gott sei Dank für den Pietismus in Württemberg und viele Gemeinden darüber hinaus. Wir sagen Danke für allen Einsatz, alle Liebe, Zeit und Kraft rund um das Vorstandsamt.

Steffen Kern



Von Christus bewegt

Zur Verabschiedung von Dekan Ralf Albrecht als Vorsitzender der ChristusBewegung

Lieber Ralf,

wenn wir auf Deine Zeit als Vorsitzender der ChristusBewegung Lebendige Gemeinde zurückblicken, dann tun wir das mit sehr, sehr großer Dankbarkeit. 12 Jahre hast Du dieses verantwortungsvolle Amt wahrgenommen und damit auch den schwäbischen Pietismus mitgeprägt und in wesentlichen Teilen auch mitgeleitet. In Deine Dienstzeit fallen große Ereignisse, die in Erinnerung bleiben werden. Etwa ProChrist 2013, das live aus Stuttgart in viele 100 Orte in ganz Europa übertragen wurde. Oder der Christustag 2014 im Stadion, in der Mercedes-Benz-Arena, mit 21.000 Besucherinnen und Besuchern. Aber auch der Christustag auf dem Kirchentag in Stuttgart im Jahr 2015. Immer ging es Dir bei all diesen großen Aktionen und Initiativen nicht darum, ein Event zu machen, sondern, dass Jesus als der Christus verkündigt wird, Menschen zum Glauben an ihn kommen und im Glauben gestärkt werden. Diese Christusorientierung, die Dir immer wichtig war und wichtig ist, kommt auch in der Namensänderung unseres Werkes zum Ausdruck. Ziemlich am Anfang Deines Dienstes wurde die Ludwig-Hofacker-Vereinigung in ChristusBewegung umbenannt. Genau das sind wir und wollen wir sein: eine Bewegung, die sich von Jesus Christus in Bewegung setzen lässt und immer an ihm ausgerichtet bleibt. Dafür können wir Dir nur von Herzen dankbar sein, denn damit hast Du die Orientierung vorgegeben, die den Pietismus in seinen Ursprüngen geprägt und motiviert hat und auch in Zukunft leiten soll.

Einem Satz von Philipp Jakob Spener misst Du besondere Bedeutung zu. In seinen Pia Desideria (Fromme Wünsche) von 1675 schreibt Spener, dass er davon überzeugt ist, dass ein »besserer Zustand« der Kirche hier auf Erden binnen Kurzem zu erwarten sei. Er begründet dies nicht mit einem Zweckoptimismus, sondern schlicht mit der biblischen Verheißung, die auch der gegenwärtigen Kirche gilt. In Zeiten einer allgemeinen Kirchenschelte und vielen polarisierten Debatten ist diese Erinnerung an Spener besonders wichtig. Insbesondere auch die in Christus gegründete Gelassenheit. Unser Herr wird für seine Kirche sorgen, auch für die Evangelische Landeskirche in Württemberg. Diese tiefbegründete Hoffnung hat Dich auch in Deiner Synodalarbeit seit 2013 geleitet, dort warst Du sechs Jahre Sprecher des Gesprächskreises Lebendige Gemeinde.

Danke für diese Orientierung, Danke für diese Gelassenheit und Danke auch persönlich für die Weggemeinschaft, die wir beide in der Leitung der ChristusBewegung so vertrauensvoll, brüderlich und freundschaftlich über die ganze Zeit gehabt haben! Für Deinen weiteren Weg auch im Amt des Prälaten von Heilbronn wünschen wir Dir von Herzen alles Gute und Gottes reichen Segen.

Im Namen des Vorstands und des Kreises der ChristusBewegung herzlich verbunden Dein

Die letzten zwölf Jahre hatte Dekan Ralf Albrecht das Amt des Vorsitzenden der »ChristusBewegung Lebendige Gemeinde« inne. In dieser Rolle habe ich Dekan Albrecht als engagierten und profilierten Vertreter des württembergischen Pietismus erlebt, der als verlässlicher Gesprächspartner an verschiedenem Brückenbau mitwirken konnte. Dabei hat er seine Überzeugungen klar und deutlich vertreten und gleichzeitig die ChristusBewegung immer als Teil der Evangelischen Landeskirche in Württemberg verstanden, in die sich der Gesprächskreis mit seinem Beitrag einbringt. Geht es doch in allem, was wir tun, um den einen Auftrag der Kirche Jesu Christi: die Verkündigung des Evangeliums.

Lieber Herr Albrecht, für diesen Dienst danke ich Ihnen von Herzen und wünsche Ihnen auf Ihrem weiteren Weg Gottes Geleit und Segen.

Dr. h.c. Frank Otfried July Landesbischof

Ralf Abrecht hat die Christus-Bewegung in schwierigen Zeiten und durch kirchenpolitisch heikle Fragen mit Ruhe und Gottvertrauen geführt. Der Evangelische Gnadauer Gemeinschaftsverband dankt ihm für sein Wirken und wünscht ihm für sein neues Amt von Herzen Gottes Segen. Für Dr. Friedemann Kuttler erbitten wir Geistesgegenwart, Weisheit und inneren Frieden und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Dr. Michael Diener

Präses Evangelischer Gnadauer Gemeinschaftsverband, Kassel

Kirche für morgen sagt Danke! Danke, Ralf, für Deinen Einsatz für unsere Kirche und für die gute Zusammenarbeit! Für Deine neue Aufgabe wünschen wir Dir alles Gute und Gottes Segen!

Dr. Jens Schnabel

1. Vorsitzender von Kirche für morgen

Lieber Ralf Albrecht. zwölf Jahre lang warst Du Vorsitzender der ChristusBewegung Lebendige Gemeinde und hast Dich dort in vielfältiger Weise in der organisatorischen und geistlichen Leitung eingebracht. Nun nimmst Du diese Erfahrungen mit in ein neues Amt. Dafür wünsche ich Dir im Namen der OFFENEN KIRCHE Freude und guten Mut, ein weites Herz, Schaffenskraft und Humor in der Begegnung mit den Menschen im Unterland und in Hohenlohe.

Gottes Geist sei in Deinem Tun und Lassen. Herzliche Grüße

Erika Schlatter-Ernst

Vorsitzende OFFENE KIRCHE

Die Sitzordnung der Landessynode hat Ralf Albrecht und mich fast zu Nachbarn gemacht. Ich erlebte, wie äußerst strukturiert er ein enormes Arbeitspensum bewältigt. An Ralf schätzte ich, dass er auch bei Themen, in denen wir unterschiedliche Positionen vertraten, immer – gut lutherisch – Person und Sache unterschied und dabei das Wohl unserer ganzen Landeskirche im Blick hatte.

Ernst-Wilhelm Gohl

Vorsitzender Evangelium und Kirche

Als Evangelische Allianz in Deutschland begleiten wir diesen besonderen Tag für die »ChristusBewegung Lebendige Gemeinde« mit Dank und Segenswünschen. Dank für die geschwisterliche Verbundenheit zwischen unseren Bewegungen, Dank insbesondere an Dekan Ralf Albrecht für sein jahrelanges segensreiches Wirken als Vorsitzender der »Christus-Bewegung Lebendige Gemeinde«! Unsere Segenswünsche gelten gleichzeitig Dr. Friedemann Kuttler als neuem Vorsitzenden! Gottes Segen, Weisheit und Glaubensmut für diese wichtige Aufgabe! Den scheidenden und den neuen Vorsitzenden und uns alle erinnert der Lehrtext des heutigen Tages an den einen HERRN, dem wir alle dienen, Jesus Christus. Er »wurde für uns zur Weisheit durch Gott und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung« (1. Korinther 1,30) gemacht. Segensgrüße im Namen der Evangelischen Allianz in Deutschland

Ekkehart Vetter



Ralf Albrecht ist ein Brückenbauer, der wagt, das eigene Ufer zu verlassen und sich einzulassen auf andere Perspektiven und neue Projekte. So entsteht ein Dialog, ein Gespräch auf der gemeinsamen Basis christlicher Glaubensgewissheit. So werden Gräben überwunden, die über viele Jahre ausgehoben wurden. Möge das Wirken von Ralf Albrecht auch zukünftigen BrückenbauerInnen Vorbild sein. Mit herzlichen Grüßen

Ellen Ueberschär

Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentages 2006–2017



Liebe Leserinnen und Leser,

die Zeiten, in denen wir gerade leben, sind für uns ungewohnt. Noch nie wurde in den letzten 70 Jahren Schule für so lange Zeit ausgesetzt. Das öffentliche Leben ist nahezu stillgelegt. Vielen unter uns behagt die Situation gar nicht. Menschen gehören zur Risikogruppe, andere sind verunsichert und bei manchen macht sich sogar Angst breit. Angst, krank zu werden oder dass Lebensmittel knapp werden oder weil wir die Situation selbst nicht beherrschen können.

Angst ist in unserem Leben leider ein ständiger Begleiter. Ein Begleiter, den wir als Kinder schon hatten und der bis heute unser Begleiter geblieben ist. Wir haben Angst, weil uns die Sicherheit fehlt. Die Sicherheit, dass uns nichts passieren kann. In dieser Situation lesen wir, was Paulus uns schreibt: »Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit« (2. Timotheus 1,7).

365-mal »Hab keine Angst«

Die Bibel ist da dichter am Leben dran, als wir vielleicht manchmal denken. In der Bibel lesen wir wohl an 365 Stellen: Hab keine Angst, fürchte dich nicht. 365-mal steht dies in der Bibel. Quasi für jeden Tag des Jahres sagt Gott zu uns »hab keine Angst«. Gott weiß, dass wir Angst empfinden, dass Angst für uns ein echtes Lebensthema ist. Warum sonst spricht er so oft zu uns »fürchte dich nicht.« Aber warum sollen wir keine Angst haben? Warum sollen wir uns nicht

fürchten, wo doch die Welt und das, was auf ihr gerade passiert nur zum Fürchten ist? »Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.« Gott selbst hat uns ausgerüstet gegen die Angst. Gott hat uns gegeben den Geist der Kraft. Wenn Paulus hier von Kraft schreibt, dann ist das nicht unsere Kraft, sondern die Kraft des Heiligen Geistes. Gott hat in uns die Kraft des Heiligen Geistes, seine Kraft eingepflanzt, damit wir eine Kraft in uns haben, die nie aufhört.

Unter die »Bettdecke Gottes«

Aber Gott hat uns nicht nur die Kraft gegeben, um der Angst etwas entgegenzuhalten, sondern auch die Liebe. Wer war Ihr Zufluchtsort, wenn Sie als Kind Angst hatten? Ihre Eltern, Großeltern, auf jeden Fall Menschen, bei denen Sie wussten, dass diese Menschen sie lieben. Als meine Geschwister und ich noch klein waren, gab es gegen die Ängste und Albträume in der Nacht nur einen sicheren Ort: Das Bett meiner Eltern.»Papa, Mama, ich hab Angst«. Dann hob sich die Bettdecke und wir Kinder konnten zu unseren Eltern hineinschlüpfen. Dann war alles gut. In der Sicherheit des elterlichen Bettes, bei den liebenden Eltern war die Angst vorbei. In den Armen der Eltern konnte die Angst nur verschwinden. Das kleine Herz von uns Kindern kam zur Ruhe und fand einen Frieden. Sofort gingen die Augen wieder zu. Friedlich schliefen wir weiter. Nun sind wir groß und erwachsen, aber hat sich denn etwas verändert? Ja gut, wir schlüpfen nun nicht mehr unter die Bettdecke unserer Eltern, und trotzdem: Wir brauchen jemand, zu dem wir mit unserer Angst, unseren Sorgen gehen. Wir brauchen jemand, der die Dinge in der Hand hält und vor allem uns in der Hand hält.

ANZEIGE

Jetzt, wo ich groß bin, da schlüpfe ich gerne unter die »Bettdecke Gottes«. Der Geist der Liebe, die von Gott kommt, gibt mir den Ort der Liebe und der Geborgenheit, wo ich meine Sicherheit zurückbekomme. Sicherheit in den liebenden Händen Gottes, eben unter der »Bettdecke Gottes«.

Der Grund der Besonnenheit

Paulus nennt aber noch einen dritten Punkt: den Geist der Besonnenheit. Besonnenheit, ruhig reagieren vom Verstand geleitet. Wer besonnen reagiert, der hat die Dinge gegeneinander abgewogen, der weiß, worauf er sich einlässt. Für Paulus ist klar, dass wir aus einem einzigen Punkt heraus besonnen reagieren können. Wir wissen um Jesus Christus und dass wir durch ihn gerettet werden können. Dieses Wissen lässt uns auch in Zeiten der Angst besonnen sein. Die Besonnenheit, die uns gerade in Zeiten der Angst sagt: »Nichts kann mich von Got-

tes Liebe trennen. Wenn Gott für mich ist, wer kann dann gegen mich sein?«

Dieses Wissen, dass wir, wenn wir mit Jesus leben, von Gott gerettet sind, dass wir dann ganz zu Gott gehören, hilft uns durch die dunklen Zeiten des Lebens.

Gott hat für uns noch viel mehr gemacht. Er hat uns nicht nur ausgestattet für ein befreites Leben, sondern auch das entmachtet, was uns am meisten Angst macht: der Tod. Das, was uns in unserer Existenz bedroht, hat Gott wirkungslos gemacht. Gott hat den Grund unserer Lebensangst beseitigt und uns das Leben mit ihm geschenkt. Ein Leben, das unvergänglich ist. Ewiges Leben, das uns niemand nehmen kann. »Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.«

Es grüßt Sie herzlich, Ihr Pfarrer Dr. Friedemann Kuttler









Deine Mediathek für Gemeinde und Gottesdienst

ANZEIGE





Antisemitismus heute

20.-22. September 2020 Schwäbisch Gmünd

Mit Dr. Michael Blume, Yassir Eric, Ahmad Mansour und vielen anderen. Unterstützt durch 33 Partner.

Infos & Anmeldung: www.schoenblick.de/antisemitismus





Begeisterte Bengel

Das Albrecht-Bengel-Haus feiert 50. Geburtstag

Jahre Albrecht-Bengel-Haus - die wollen gefeiert werden. Und genau das haben wir getan. Weit über 500 Gäste durften wir im Quenstedt-Gymnasium in Mössingen am 18. Januar 2020 begrüßen und ihnen damit Danke für alle Unterstützung sagen.

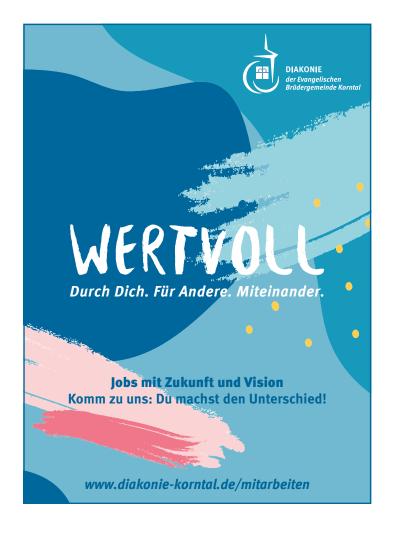
Bewegende Grußworte, dankbarer Lobpreis, saftige Burger und Schupfnudeln verfeinerten das Fest. In »Wohnzimmergesprächen« konnten die Besucher mit ehemaligen Rektoren, Lehrern und Bewohnern ermutigende Gespräche führen. Abgerundet wurde der Tag durch ein buntgemischtes Jubiläumskonzert mit fantastischen Gitarrenklängen, mitreißendem Gesang und vor allem begeisterten »Bengeln«.

Mit dem Journalisten Dr. Markus Spieker hatten wir zudem einen Hauptreferenten, der uns mit einem realistischen Blick auf die gesellschaftliche Gegenwart dazu motiviert hat, genau das weiterhin zu tun, wofür das Albrecht-Bengel-Haus seit seiner Gründung steht: Eine theologische Ausbildung und kirchliche Arbeit durch die Begleitung von engagierten Studenten und damit zukünftigen Pfarrern und Religionslehrern zu fördern, die sich von der Liebe zu Jesus, zu seinem Wort und zu seiner Gemeinde getragen wissen

Pfr. Andreas-Christian Heidel

ANZEIGEN





BEZIRK BÖBLINGEN/HERRENBERG

Himmelsperlen im Libanon – medizinische Hilfe für syrische Flüchtlinge

Dr. Helmut Gulde

♥ Evangelisches Gemeindezentrum Öschelbronn, Rathausplatz 2, 71126 Gäufelden-Öschelbronn

♦ Do, 25. Juni, 19 Uhr

Herzliche Einladung zum

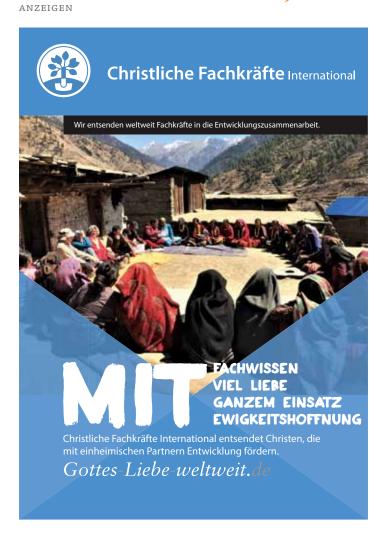
Forum Lebendige Gemeinde

am 11. Juli 2020

Auswertung der Kirchenwahl und Perspektiven für unsere Arbeit Analysen – Bewertungen – Konsequenzen

♀ Gemeindezentrum der Evangelischen
 Brüdergemeinde Korntal,
 Saalplatz 2, 70825 Korntal-Münchingen
 ♠ Anmeldung: www.lebendige-gemeinde.de/forum-lebendige-gemeinde

♦ Sa, 11. Juli von 10−13 Uhr





#ER:FÜLLT2020

Das LGV-Pfingsttreffen am 01. Juni durch Videoübertragung

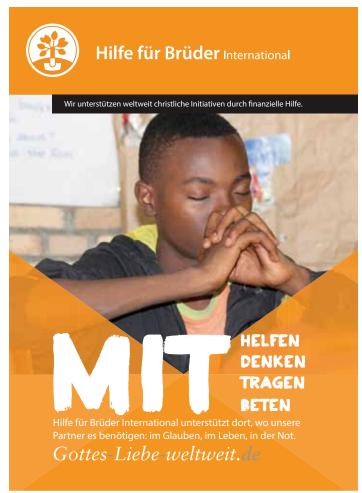
Absage aller Pfingstveranstaltungen

Leider mussten die Pfingstveranstaltungen im Großzelt der Liebenzeller Mission alle abgesagt werden.

Wir bieten an Pfingstmontag, 01. Juni 2020 ab 10 Uhr eine Videoübertragung von ER: FÜLLT 2020 mit Yassir Eric an.

Sie finden den Link zur Übertragung auf www.erfuellt.lgv.org und www.lgv.org. Die Aufzeichnung kann anschließend zeitunabhängig angeschaut werden.

www.erfuellt.lgv.org





Schenken Sie Hoffnung für Menschen in Bangladesch!

10 Euro: Zehn Kinder können einen Kindergottesdienst besuchen.
50 Euro: Fünf Kinder können am Vorschulprogramm teilnehmen.
300 Euro: Ein Kind bekommt ein Jahr lang eine Patenschaft.



www.weltweit-hoffnung-schenken.de

Liebenzeller Mission · Sparkasse Pforzheim Calw IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34 · BIC: PZHSDE66 Verwendungszweck: Weltweit Hoffnung schenken





Kreuzfahrten & Reisen 2020



EXKLUSIV GECHARTERT

Große Sommerkreuzfahrt in der Ostsee zu den Hansestädten und ins Baltikum

18. bis 30. August 2020

Hamburg ■ Visby/Gotland (Schweden) ■ Stockholm (Schweden) Helsinki (Finnland) - St.Petersburg (Russland) - Tallinn (Estland) Riga (Lettland) - Klaipeda (Litauen) - Danzig (Polen) - Hamburg

Kinder bis einschließlich 17 Jahre reisen gratis und erleben ihr eigenes Kids- und Teens-Programm

Wort an Bord







Waldemar Zorn LICHT IM OSTEN

LICHT IM OSTEN

LICHT IM OSTEN

Pfr. Johannes Lange



Schirinaj Dossowa LICHT IM OSTEN

Musik an Bord



Manfred Siebald



Beate Ling



Attila Kalman





Bestellen Sie heute **Ihren Katalog!** www.handinhandtours.de

Außerdem bei handinhandtours: Westeuropa, Auf den Spuren des Apostels Paulus durch Griechenland, Ägäis, Spanien, Polarlicht, Karibik, Dreikontinente, Südamerika, Südostasien und viele Israel Reisen.

Kreuzfahrt mit MS ALENA

EXKLUSIV GECHARTERT

Große Donau-Kreuzfahrt

Bis ins Donaudelta am Schwarzen Meer 31. Juli bis 15. August 2020

Passau ■ Bratislava ■ Budapest ■ Kalocsa ■ Mohács ■ Novi Sad ■ Belgrad Eisernes Tor ■ Turnu Magurele (Bukarest) ■ Oltenita ■ Vilkovo ■ Lom Vidin ■ Eisernes Tor ■ Donji Milanovac ■ Mohács ■ Budapest ■ Esztergom Nien ■ Dürnstein ■ Passau

Wort an Bord



Dr. Erhard

Reiseleitung



Henning Zahn hand in hand tour

Musik an Bord



Manfred Siebald Texter, Komponist und Sänger





Manfred Staiger Musikredakte und Pianist





Lebendige Gemeinde ChristusBewegung e.V. Saalstraße 6 70825 Korntal-Münchingen

> Hat sich Ihre Anschrift geändert? Gerne nehmen wir Ihre Änderung telefonisch entgegen: 0711-83 88 093 oder per Mail: gabi.bader@lebendige-gemeinde.de.Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!



ab 9.30 Uhr auf

www.christustag.de und *bibel.w

